

Süß oder Sauer?

Obst, welches die letzten Tage im Ennstal geerntet wurde und für die Herstellung von Apfelsaft gewonnen wird, ist das Produkt eines längeren Zeitraumes. Es hat Jahre gedauert, bis der Apfelbaum in unseren rauen Lagen zur Ertragsreife heranwuchs und in jedem Jahr entscheidet eintretende Spätfröste und der Verlauf des Sommers über Ertrag und Qualität des Produktes.

Ähnlich der Apfelsaftproduktion hat es nun etwas mehr als ein Jahr gedauert, bis das Team der Energie-Agentur SteiermarkNord seine ers-

tes Jahresbuch der Statistik Austria, 2012) fast erreicht wird. Die größte Gruppe der Verbraucher sind dabei die Haushalte die etwa 47 Prozent der Energie benötigen. Die kleinste Gruppe sind die Gemeinden die für ihre öffentlichen Aufgaben nur etwa 5 Prozent der Energie verbrauchen. Dazwischen liegen die Wirtschaftsbetriebe mit einem Bedarf von 49 Prozent, wobei dem Leitgewebe der Region, das sind der Tourismus, die Gastronomie und das Seilbahngewerbe 28 Prozent des Gesamtbedarfes zugeordnet werden können.

Tabella 1: Verteilung des Endenergieverbrauches in Energieart und Nutzergruppe

Energieverbrauch nach Arten und Nutzer	Haus-halt	Sonstige Gewerbe	Leit-gewerbe	Öffentliche Aufgaben		Summe
				Leit-gewerbe	Aufgaben	
Wärme	20%	3%	9%	2%		34%
Strom	3%	6%	13%	2%		25%
Kraftstoffe	19%	11%	3%	1%		35%
Nahrung	5%	0%	3%	0%		7%
Summe	47%	21%	28%	5%		100%

ten Früchte in der Kleinregion Schladming präsentieren kann. Es handelt sich dabei um die Vollanalyse des Energieverbrauches aller in der Region lebenden und wirtschaftenden Bürgern. Dieser Beitrag berichtet über die grundlegenden Ergebnisse.

Die untersuchte Region mit einer Größe von 425 Quadratkilometer wird von 14.300 Menschen bewohnt. Diese verbrauchen pro Jahr rund 482 Millionen kWh an Energie und befriedigen damit ihre Bedürfnisse (Mit einer kWh-Stunde an Strom kann man übrigens eine Maschinenladung an Wäsche waschen). Für die Bereitstellung von Nahrung werden 7 Prozent der Energie benötigt. Der Wärmebedarf beträgt 34 Prozent des Gesamtbedarfes. Für die Bereitstellung von Kraft und Licht muss Strom mit einem Anteil von 25 Prozent erzeugt werden. Die Nutzung von Verbrennungsmotoren zum Zwecke der Mobilität schlägt sich mit 35 Prozent des Gesamtenergiebedarfes zu Buche. Letztendlich benötigt jeder Einwohner der Region derzeit 33.900 kWh pro Jahr, womit der nationale Durchschnitt aus dem Jahr 2009 (35.400 kWh pro Einwohner und Jahr; Statisti-

sorgung: Die lokale Forstwirtschaft kann Energieholz mit einem Brennwert von etwa 29 Millionen kWh bereitstellen. Das sind nur 23 Prozent der benötigten Mengen. Die derzeit in diesem Segment installierte Leistung der Biomasseöfen benötigt pro Jahr etwa 71 Millionen kWh. Dies macht die Region zwar zu einem Vorbild im Hinblick auf den Klimaschutz, führt aber auch im Biomassebereich zu starken ökonomischen Abhängigkeiten. Die schwache Eigenversorgung könnte durch innovative Energiequellen deutlich verbessert werden und bei ambitionierten Einsparungszielen kann in der Region auch eine Annäherung an eine Unabhängigkeit versucht werden. Das braucht aber sicherlich einen enormen Willen zur Innovation in der gesamten Bevölkerung.

In der Strukturanalyse des Energieverbrauchs fallen vier Segmente auf, die bei der geringen Gesamtautarkie als höchst gefährdet erscheinen. Das ist erstens der Wärmeverbrauch der Haushalte, der sich durch die gemeinsame Nutzungsstruktur mit dem Leitgewerbe sehr stark in die Beherbergung ausweitet. Die Dämmqualität der Gebäude in der Region führt derzeit zu einem Heizwärmebedarf von rund 125 kWh pro Quadratmeter und Jahr. Von den 3.200 im Rahmen der Erhebung untersuchten Gebäuden bieten nur 11,5 Prozent einen modernen Baustandard. Im Stromverbrauch schlägt sich zweitens der Energieverbrauch des Seilbahn- und Pistenbetriebes durch. Die in der Region installierten Anlagen sind zweifelsohne modern und der Verbrauch je Arbeitsplatz entspricht dem anderer produzierenden Großbetriebe im Bezirk. Die Verbrauchsspitzen fallen allerdings zur ungünstigsten Zeit an. Im Segment des Kraftstoffverbrauches fallen die Haushalte und Gewerbebetriebe aus dem Bereich Bau/Erdbau/Transport auf. Den Haushalten mag mit Massentransportmitteln zu helfen sein, für die angesprochenen Gewerbebetriebe bedeutet das Ende des fossilen Zeitalters wohl einen starken Einschnitt.

Nun lassen sie uns also den „energetischen“ Apfelsaft bewerten, den die Kleinregion Schladming in den letzten Jahrzehnten produziert hat. Der notwendige Baum ist ohne Zweifel gut gewachsen, steht aber auf einem schwachen Boden und hat die vorrätigen Nährstoffe so gut wie aufgezehrt. Noch ist der Ertrag reichlich und der Saft lockt mit seiner Süße viele Interessenten herbei. Wollen wir hoffen, dass in Folge einer möglichen Gärung aus dem Saft ein guter Most entsteht und kein saurer Essig.

Thomas Guggenberger ●●●

Tabella 2: Auslastungsgrad der lokal verfügbaren Energiequellen

Art	Potentiale		Bedarf		Aufkrie
	Technisch	Nutzung	Nutzbar	kWh	
Nahrung	Mio. kWh	%	Mio. kWh	%	
	25	95	24	34	74
Forstwirtschaft	38	75	29	162	23
Wasserkraft	75	100	75	120	63